

Bewerben
bis zum 29. Oktober

open call for

projects

Visionen sind Vorstellungen von der Zukunft. Sie sind unmittelbar verknüpft mit dem alltäglichen Leben in der Gegenwart und den Wünschen an sie. Oftmals werden Visionen abgetan, geraten wieder in Vergessenheit oder es fehlen Möglichkeiten, sich eine andere Gestaltung des Alltags vorzustellen. Das wollen wir durch künstlerische Interventionen zusammen mit Künstler:innen, Aktivist:innen oder urbanen Praktiker:innen im November 2021 in drei Kiezen am Stadtrand Berlins ändern.

Als Orte am Stadtrand sind Marzahn-Nord (rund um den Barnimplatz), Tegel-Süd (rund um den Emstaler Platz) und das Ostseevierviertel (Lichtenberg), von jeweils unterschiedlichen randbedingungen gekennzeichnet. Kiezspezifische Besonderheiten in Zukunftsvisionen einzubeziehen, bedeutet diese im Austausch mit Anwohner:innen gemeinsam wahrzunehmen, zu untersuchen und zu reflektieren. Dadurch wird es Anwohner:innen ermöglicht, ungewohnte und überraschende Blicke auf ihren Kiez einzunehmen.

“Was geht?” zielt darauf ab, zu fragen, was in der Gegenwart passiert und was in der Zukunft an diesen Orten möglich ist. Dafür suchen wir drei urbane Praktiker:innen, die sich im November 2021 in jeweils einem eigenen Projekt mit einem der drei Kieze auseinandersetzen – interventionistisch und gemeinsam mit Anwohner:innen. Künstlerische Interventionen verstehen wir als Handlungen im öffentlichen Stadtraum, die Bezug nehmen auf die sozialen, räumlichen und kulturellen Gegebenheiten vor Ort. Abschluss jedes Projekts ist eine Veranstaltung an einem Samstag im Dezember 2021, die an einem zentralen Punkt im öffentlichen Raum des jeweiligen Kiezes stattfindet und die Ergebnisse präsentiert. Für jedes Projekt stehen 2.500 Euro als Honorar zu Verfügung, Materialkosten werden in einem Umfang von bis zu 600 Euro übernommen.

Die Auswahl der Projekte basiert darauf, wie eigene künstlerische Ansätze mit lokalem Wissen von Anwohner:innen verbunden werden, um neue Perspektiven auf den Kiez zu produzieren. Wir berücksichtigen bei der Auswahl die Unterschiedlichkeit von Projektansätzen und biographischen Hintergründen und regen besonders weiblich gelesene und queere Menschen sowie Menschen mit Migrationsgeschichte an, sich zu bewerben.

Einsendungen und Rückfragen bis zum 29. Oktober 2021 per Mail an info@rand-bedingungen.org. Die Einsendung umfasst:

- grobes Konzept für ein Kunstprojekt mit partizipativem, interventionistischem Ansatz (max. 3.000 Zeichen)
- erste Ideen für die Abschlusspräsentation des Kunstprojekts im öffentlichen Raum (beispielsweise Kiezzrundgang, Performance, Ausstellung, ... max. 1.000 Zeichen)
- kurzer Lebenslauf in Textform (max. 1.000 Zeichen)
- bisherige Projekte mit Kurzbeschreibung & Fotos/Links (max. 3 Arbeiten)
- Zuordnung zu einem der Projektorte: Tegel-Süd, Marzahn-Nord oder Ostseevierviertel
- Kontaktdaten wie Adresse, E-Mail, Instagram

Kontakt: Aline Hausen, Max Söding
info@rand-bedingungen.org

www.rand-bedingungen.de
Instagram @randbedingungen

Was geht?

Visionen von Gegenwart
und Zukunft

